

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zur Kenntnis der Thrane und des Walrathhöles

Halperin, Isaak

Karlsruhe, 1895

Eigenschaften der Thrane

[urn:nbn:de:bsz:31-275723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-275723)

I.

Untersuchungen über einige Thrane.

Die zur Untersuchung verwandten Thrane wurden von der Firma Tietgens und Robertson in Hamburg geliefert und tragen den Namen: Brauner Walthran, hellgelber Haifischthran, gelber Japanthran, röthlichtrüber Japanthran, heller Dorschleberthran, weisser Neufundländer Thran, Drei-Kronen-Thran, brauner Sejthran, gelber Robbenthran, gelbblanker Sardinenthran und braunblanker Sardinenthran. (Ordnung der Thrane nach ihrer Jodzahl. Seite 27.)

Eigenschaften der Thrane.

1. Der braune Walthran hat eine dunkelbraune schmutzige Farbe, einen widrigen Geruch und röthet Lacmuspapier. Sein spec. Gew. beträgt 0,935 bei 17° C. (nach Allen 0,9307) und sein Erstarrungspunkt liegt bei 0° C.

2. Hellgelber Haifischthran. Seine Farbe ist hellgelber; hat einen schwachen eigenartigen Geruch. Sein spec. Gew. ergab sich bei 19° C. zu 0,910. Er beginnt bei -8° C. zu erstarren. Das hohe spec. Gewicht (das spec. Gew. des Haifischthranes liegt gewöhnlich zwischen 0,870 und 0,875) kann nicht als Beweis dienen, dass der Haifischthran mit anderen Fetten gefälscht

ist, wie Schädler meint.¹ Einige Marken Haifischthran haben, auch wenn sie ganz rein sind, gelegentlich das spec. Gewicht 0,920—0,925. Dies rührt, wahrscheinlich, davon her, dass an den einzelnen Gewinnungsorten die Lebern verschiedener Fischarten verarbeitet werden.²

3. Der gelbe Japanthran ist bräunlich gelb und besitzt einen unangenehmen Geruch; er röthet Lacmuspapier. Das spec. Gew. beträgt 0,918 bei 17° C. und der Erstarrungspunkt liegt bei +3° C. Beim Behandeln mit conc. Schwefelsäure bildet er eine braune schmierige Masse.

4. Röthlichtrüber Japanthran. Seine Farbe ist dunkelbraun; er besitzt einen unangenehmen säuerlichen Geruch und reagirt sauer. Sein spec. Gew. beträgt 0,927 bei 17° C. und sein Erstarrungspunkt liegt bei +4° C.

5. Der helle Dorschleberthran hat eine goldgelbe Farbe und einen eigenthümlichen unangenehmen Geruch. Er reagirt schwach sauer. Sein spec. Gew. beträgt 0,925 bei 19° C. und sein Erstarrungspunkt liegt bei —1° C. Mit concentrirter Schwefelsäure nimmt dieser Dorschleberthran erst eine dunkelrothe, dann eine braune Farbe an.

6. Weisser Neufundländer Thran. Die Farbe ist hellgelblich. Er ist fast geruchlos und reagirt schwach sauer. Sein spec. Gew. beträgt 0,925 bei 19° C.; bei +2° C. erstarrt er zum Theil. Mit conc. Schwefelsäure färbt er sich röthlich braun.

7. Der Drei-Kronen-Thran ist eine Mischung verschiedener Thrane. Seine Farbe ist dunkelgelb; er röthet schwach Lacmuspapier und hat einen unangenehmen

¹ Schädler, Technologie der Fette und Oele I. B.

² Muspratt's Theor., prakt. und analyt. Chem. III. Band, S. 683.

Geruch. Das spec. Gew. ergab sich bei 19°C . zu 0,925, und der Erstarrungspunkt liegt bei $+2^{\circ}\text{C}$. Mit conc. Schwefelsäure gibt er eine dunkelbraune klebrige Masse.

8. Brauner Sejthran. Seine Farbe ist dunkelbraun; er besitzt einen eigenthümlichen, sehr unangenehmen Geruch und reagirt sauer. Das spec. Gew. ergab sich bei 17°C . zu 0,932 und sein Erstarrungspunkt liegt bei 0°C .

9. Gelbblanker Robbenthran. Dieser Thran hat eine dunkelgelbe Farbe und einen sehr unangenehmen Geruch, reagirt sauer und nimmt mit conc. Schwefelsäure erst eine röthlich braune Farbe an, die allmählich dunkler wird. Sein spec. Gew. beträgt 0,925 bei 17°C .; er erstarrt schon bei $+3^{\circ}\text{C}$.

10. Gelbblanker Sardinenthran. Hat eine goldgelbe Farbe und einen eigenartigen heringähnlichen Geruch. Er röthet Lacmuspapier sehr schwach. Sein spec. Gew. beträgt 0,931 bei 17°C .; erstarrt theilweise bei -2°C .

11. Braunblanker Sardinenthran. Farbe ist braunroth und Geruch wie der des vorigen Thranes; er reagirt viel saurer als der vorige. Sein spec. Gew. ist 0,935 bei 17°C .; sein Erstarrungspunkt liegt bei $+1^{\circ}\text{C}$. Mit conc. Schwefelsäure gibt er eine schwarze Masse.

Die chemischen Untersuchungen der Thrane.

Ein Fett ist vornehmlich charakterisirt durch seine Verseifungszahl, Säurezahl, Aetherzahl und Jodzahl. Die Verseifungszahl dient als Mass für die Sättigungscapacität der gesammten Fettsäuren, die Säurezahl als